

Bausteine für den Konfirmandenunterricht zur Jahreslosung 2017

erarbeitet von Marc Struckmann, Pfarrer a.D., Oberstudienrat am Gymnasium Soltau

„**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!**“ (Hes 36,26)

1. Grundsätzliches zu dieser Arbeitshilfe

1.1. Zum Aufbau der Arbeitshilfe

Wie in den letzten Jahren auch, bieten diese Materialien für den Konfirmandenunterricht (KU) zur Jahreslosung kein fertiges Konzept für eine oder mehrere Unterrichtsstunden. Es handelt sich bei ihnen um Bausteine, die zu einer Behandlung der Jahreslosung im kirchlichen Unterricht anregen und dazu Hilfestellungen geben wollen. Die einzelnen Bausteine lassen sich einzeln verwenden, z.T. miteinander kombinieren und je nach Gruppe auch modifizieren. Sie ersetzen nicht die Reflexion und Planung des jeweiligen Unterrichtsablaufs und der Lernziele für die jeweils konkrete Unterrichtssituation.

In aller Kürze enthält diese Unterrichtshilfe im ersten Abschnitt einige wenige theologische Grundgedanken zur Jahreslosung und einige Überlegungen zum Bezug des Themas zur Lebenswelt der Konfirmandinnen und Konfirmanden (KuK).

Im zweiten Abschnitt werden ganz kurz notwendige Hinweise zu den Arbeitsblättern gegeben. Abschließend folgen die entsprechenden Materialien als Vorlagen in Form entsprechend konzipierter Arbeitsblätter. Sie bieten verschiedene Zugänge über Textarbeit, Gespräche in PA und GA sowie in geringem Umfang auch erfahrungsbezogene Zugänge (Standbild u.a.), die durchaus auch auf gottesdienstliche Umsetzung zielen.

1.2 Beobachtungen am Text

Hes 36 kann vor dem vermutlichen sozialgeschichtlichen Hintergrund des ganzen Prophetenbuches, der Belagerung, Eroberung und Zerstörung Jerusalems unter dem babylonischen Herrscher Nebukadnezar im 6. Jh. v.C. verstanden werden.¹ Hesekei, der Priester(-sohn) ist bereits 597 v.C., bei der ersten Belagerung Jerusalems mit weiteren Zehntausend Bewohnern Jerusalems nach Babylon verschleppt und während der Deportation von Gott zum Propheten berufen worden. Hesekeis Prophetie ist eine sprachgewaltige Warnung vor Gottes drohendem Gericht, die auch auf fremde Nationen ausgeweitet wird. Als ihn die Nachricht von der endgültigen Zerstörung Jerusalems erreicht, kommen in seiner Botschaft (ab Hes 33) die bereits im Exil Lebenden wieder in den Blick. Mit heilvollerem Ton wird ihnen die Rückkehr ins Land Israel verheißen, wo sie in einem ewigen Bund mit ihrem Gott in Frieden leben werden.

Hes 36 steht im Kontext dieser Heilsvision! Hes 36,26 steht dabei in einem Abschnitt (Hes 36,16-38), der als **Gottes-Rede** an Hesekei gestaltet ist. Im ersten Teil redet JHWH mit Hesekei (Verse 16-21), im zweiten Teil (Verse 22-38) geht es um das, was Hesekei im Namen Gottes dem Volk Israel verkünden soll. Inhaltlich wird dabei die Exilskatastrophe als Tat Gottes zur Strafe der unwürdigen (= unreinen) Lebensweise Israels gedeutet. Im zentralen Abschnitt, in dem der Jahreslosungs-Vers steht, wird dann die Wiederherstellung der Ehre JHWHs durch die Wiederherstellung Israels thematisiert. Dieses **grundlegende Neuwerden Israels** vollzieht sich in drei Akten: der (kultischen) Reinigung von Schuldverstrickung, der **Gabe eines neuen, fleischernen Herzens** und der **Gabe der göttlichen Geisteskraft**. Dadurch gibt Gott dem Volk Israel die Möglichkeit, seiner Weisung entsprechend zu leben – und damit zukünftig nicht mehr solchen Katastrophen ausgesetzt zu sein.

Anders als in unserem Sprachverständnis meint Herz hier weniger Gefühlsregungen als vielmehr intellektuelle Fähigkeiten wie Vernunft, Gedächtnis, Urteilen usw., die wir heute eher mit dem Gehirn in Verbindung bringen. Es geht jedenfalls um das menschliche Personenzentrum² und seine Identität³.

Hebräisch *ruach*, hier: **Geisteskraft**, ursprünglich Atem/Wind, hat ein weites Bedeutungsspektrum, in dem es um Dimensionen wie Bewegungsenergie, Antriebskraft und Inspiration geht! Wir Menschen sind darauf angewiesen, um lebendig zu sein und Gottes Willen entsprechend leben zu können.

In Hes 36 wird *ruach* „zum Symbol eines umfassenden Neuanfangs der prophetisch vermittelten Gemeinschaft JHWHs mit seinem Volk“⁴.

Es geht um das zentrale Beziehungsgeschehen zwischen JHWH und seinen Menschen, in dem er ihnen

1 Über die genaue Einordnung des Buches Hesekei besteht in der Forschung keine Einigkeit. Vgl. dazu z.B. Rainer Albertz, Die Exilszeit 6. Jahrhundert vor Christus (Biblische Enzyklopädie 7), Stuttgart u.a. 2001, 260-65 und auch Ruth Poser, Das Ezechielbuch als Trauma-Literatur, Leiden/Boston 2012, hier bes. 668-72. In Anlehnung daran auch die Arbeitshilfe „Visionen“ zum Evangelischen Frauengottesdienst 2016, hg. v. Evangelische Frauen in Deutschland e.V., Hannover 2016

2 Interessant ist hier die Deutung Hesekeis als Trauma-Literatur, in der es um die Bewältigung von traumatischer Scham geht. Die Wiederherstellung der Ehre Gottes, die durch die Niederlage seines Volkes zugleich mit beschädigt wurde, zielt darauf, dass angemessene Scham an die Stelle falscher Scham tritt. Gott befreit Israel aus der traumatischen Erstarrung und macht es durch die Gabe göttlicher Geisteskraft neu handlungsfähig im Sinne seiner Lebensweisung. Vgl. dazu Poser, a.a.O., 517-41 und die o.g. Arbeitshilfe „Visionen“; zur Scham-Thematik im Ganzen Stephan Marks, Scham – die tabuisierte Emotion, Düsseldorf 2007.

3 Scham dient zum Schutz der körperlichen und seelischen Grenzen des Menschen, sie wahrt die Integrität und Würde des Menschen. Vgl. dazu Marks, a.a.O., 34.42.

4 Siehe in der o.g. Arbeitshilfe „Visionen“, a.a.O., 16

Anteil gibt an seiner Geisteskraft!⁵

1.3 Konfirmandinnen und Konfirmanden

Das Thema „Herz und Geist“ scheint auf den ersten Blick weit weg von den KuK zu sein, besonders wenn Herz im Sinne des AT nicht so sehr für Gefühle und Liebe steht, sondern für das Personenzentrum im Ganzen bzw. das Gehirn. Die Emotionalität der Jugendlichen befindet sich in der Pubertät in einem Umbruch, der, wie die neuere Hirnforschung zeigt, insbesondere durch Veränderungen im Gehirn vonstatten geht. Es gibt deshalb sehr vielfältige emotionale Situationen, die auch schnell wechseln. Im Blick auf Anforderungen von Eltern oder Schule aus reagieren die Jugendlichen dann oft auch mit Lustlosigkeit.⁶ Begeisterung lässt sich allerdings durchaus wecken. Und auch Lernen gelingt dort, wo solche Begeisterung geweckt wird und Bedeutsamkeit für die Jugendlichen deutlich wird. Insofern ist es für eine gelingende Auseinandersetzung mit der Jahreslosung im KU wichtig, dass die KuK persönliche Bezüge herstellen können, die sie gerade auch emotional betreffen.⁷

Durch Aspekte, die auf die emotionale Realität der Jugendlichen bezogen einen Zugang zum Thema anbahnen, ist besonders mit der Vielfalt der bei den Jugendlichen vorhandenen Reaktionen zu rechnen – in der Aufnahme individuellen Erfahrungen und Zugänge liegt aber auch eine große Chance sowohl für den Gruppen- als auch den Lernprozess im KU. Idealerweise lässt sich geradezu eine Erfahrung von Annahme und Akzeptanz, vielleicht sogar von Begeisterung erreichen, wenn die Jugendlichen ansatzweise Erfahrungen von Angenommensein und auch Selbstwirksamkeit im Kontext von Kirche und KU machen können.

Verwendete Literatur

- ≙ Albertz, Rainer, Die Exilszeit 6. Jahrhundert vor Christus (Biblische Enzyklopädie 7), Stuttgart u.a. 2001
- ≙ Ebach, Jürgen, Ezechiels Auferstehungsvision (Ez 37), BiKi 55 (200), 120-126
- ≙ Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (Hg.), Neue Geisteskraft werde ich in eure Mitte geben, Ezechiel 36,27. Visionen. Evangelischer Frauengottesdienst 2016. Ein Projekt im Rahmen der Reformationsdekade.
- ≙ Marks, Stephan, Scham – die tabuisierte Emotion, Düsseldorf 2007
- ≙ Poser, Ruth, Das Ezechielbuch als Trauma-Literatur, Leiden/Boston 2012

Abkürzungen: EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit

2. Bausteine für den Unterricht – Hinweise zu den Arbeitsblättern und Aufgabenstellungen

2.1 Jahreslosung 2017 (AB 3)

Zu Aufgabe 4: Standbilder ermöglichen es, gemeinsam einen Ausdruck für einen Gefühlszustand zu finden und zu reflektieren und zu verändern. Die Gruppe überlegt, wie Personen aussehen, die begeistert sind oder etwas von Herzen tun. Eine oder mehrere Personen werden entsprechend positioniert. Dann kann das Bild ergänzt werden. Ein Standbild ist eine „eingefrorene pantomimische Konstellation“, in der ein/mehrere „Standbildbauer“ mehrere Darsteller in eine Position stellt, aus der unter Einbeziehung von Gestik, Mimik Körperhaltung das Verhältnis der Personen zueinander deutlich wird.⁸ Alternativ kann man auch eine Szene darstellen und eine oder mehrere Personen darin „laut denken oder fühlen lassen“ (man tritt an die jeweilige Person heran, legt ihr die Hand auf die Schulter und diese äußert dann ihre Gedanken/Gefühle.)

2.2 Psalm 51 (AB 4)

Positive emotionale Bezüge lassen sich gerade auch durch Beteiligung herstellen. Hier erfolgt als Vorschlag die Formulierung eines eigenen Sündenbekenntnis-Gebets für den Beginn des nächsten Gottesdienstes.

2.3 Pfingsten / Taufe (AB 5)

Zu Aufgabe 2: Einige (verschiedene) Darstellungen der Jahreslosung sollten vorhanden sein.

Hier ist natürlich auch eine vielfältigere Bearbeitung des Themas Pfingsten / Taufe möglich. Der abschließende kurze neutestamentliche Bezug an dieser Stelle soll aber in der Auseinandersetzung mit der Jahreslosung 2017 den eschatologischen Aspekt in Hes 36,26 wenigstens aufblenden. Es gibt dazu eine schöne Unterrichtseinheit, die die Pfingstgeschichte in Anlehnung an die Methode des Bibliologs erschließt.⁹

5 In der Auferstehungsvision in Hes 37 erfüllt sich diese Verheißung mit eschatologischer Perspektive! Vgl. Jürgen Ebach, Ezechiels Auferstehungsvision (Ez 37), BiKi 55 (200), 120-126

6 Siehe auch „Lernen mit Begeisterung“ Ein Gespräch mit Prof. Dr. Hüther. In: Television 23/2010/1

7 Der Neurobiologe Hüther bestätigt das: „Bildung gelingt dort, wo Lehrer das Interesse der Schüler für Lerninhalte wecken... und auch emotional betroffen machen.“ Universität Göttingen, <http://psychiatrie-uni-goettingen.de>

8 Siehe dazu z.B. Bundeszentrale für politische Bildung, Methoden für Schule und Bildungsarbeit, Bonn, 2015

9 Siehe dazu unter: <http://www.rpi-virtuell.net/material/34DE4399-76A4-44CB-9FF3-D798BDEFBA2A#>.

AB 1: Einstieg - Herz und Geist (EA / PA)



Aufgaben:

- 1.) Überlege, was dir spontan und zuerst einfällt, wenn du an „Herz“ und „Geist“ denkst? Schreibe deine Assoziationen zu Herz und Geist um das Bild herum auf. (EA)
 - 2.) Gib dem Bild einen Titel und schreibe ihn oben über das Bild! Erläutere deine Titelwahl deinem Partner / deiner Partnerin! (PA)
 - 3.) Wie fühlst du dich bzw. wie bist du, wenn du beHERZt und beGEISTert bist? (EA)
-

AB 2: Woran du dein Herz hängst.... (EA / PA)

Aufgaben:

1.) Stell dir vor: Du musst auf eine einsame Insel reisen und darfst nur 5 Dinge/Personen mitnehmen – was wäre das? (EA)

1.) _____ 2.) _____ 3.) _____

4.) _____ 5.) _____

2.) Tauscht euch zu zweit aus: erkläre deinem Partner / deiner Partnerin, warum diese 5 Dinge/Personen für dich am wichtigsten sind. Lass dir dann vorstellen und erklären, was dein Partner / deine Partnerin ausgewählt hat. (PA)

3.) Martin Luther hat in einer Erklärung zum 1. Gebot gesagt:

„Es ist mancher, der meint, er habe Gott und alles genug, wenn er Geld und Gut hat. Er verlässt sich darauf und brüstet sich, damit so steif und sicher, dass er sonst auf niemanden etwas gibt.

Siehe, dieser hat auch einen Gott der heißt Mammon, das ist Geld und Gut, woran er sein ganzes Herz hängt; und das ist der am weitesten verbreitete Abgott** auf Erden. Wer Geld und Gut hat der wähnt sich sicher, ist fröhlich und unerschrocken, als sitze er mitten im Paradies; und wiederum, wer keins hat, der zweifelt und verzagt, als wisse er von keinem Gott. ...*

*Also auch, wer trotzig darauf vertraut, dass er große Kunst, Klugheit, Gewalt, Gunst, Freundschaft und Ehre hat, der hat auch einen Gott, aber nicht diesen rechten einzigen Gott. Darum sage ich noch einmal, dass die rechte Auslegung dieses Gebotes sei, **dass einen Gott haben heißt: etwas haben, worauf das Herz gänzlich vertraut.**“*

(Erklärung: * Mammon = Geld - ** Abgott = falscher Gott)

a) Schreibe das 1. Gebot auf: (EA)

b) Erkläre den Gegensatz, den Luther im Text oben aufstellt: (EA)

Worauf verlassen sich nach Luther die Menschen, die ihr Herz an den Abgott Mammon hängen?

Und worauf sollen wir Menschen uns nach Luther besser verlassen?

c) Male ein Bild / eine Grafik, die darstellt, wie es ist, sein Herz an Gott zu hängen, also ihm zu vertrauen! (EA)

AB 3: Jahreslosung 2017 (EA / PA / GA)

Aufgaben:

1.) Lies die Jahreslosung 2017 aus dem Buch des Propheten Hesekiel, Kap. 36, Vers 26:

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!“
Hesekiel 36,26

Es gibt Menschen, die eine Herztransplantation hinter sich haben, d.h. sie leben mit einem neuen Herzen. - **Überlegt gemeinsam im Gespräch (PA):**

Warum brauchen Menschen ein neues Herz? Welche Gründe könnte es geben?

Wie könnten sich Menschen fühlen, die mit einem neuen Herzen (weiter) leben können?

2.) Damals, als Hesekiel diesen Satz im Auftrag Gottes dem Volk Israel verkündet, gab es eine besondere Situation, die hilft, den Satz besser zu verstehen. Lest gemeinsam folgenden Text:

Hesekiel (in manchen Bibelübersetzungen auch: Ezechiel) heißt der Mann, der die Botschaft unserer Jahreslosung 2017 vor langer Zeit zuerst verkündet hat. Sein Auftrag war es, als Prophet Gottes Botschaften unter die Leute zu bringen.

Er lebt zusammen mit vielen Israeliten im Babylonischen Exil. Um 600 vor Christus hatte Israel einen Krieg gegen die Babylonier (ein Nachbarvolk im Osten) verloren. In der Folge sind viele, viele Israeliten nach Babylonien in die Gefangenschaft geführt worden. Unter ihnen auch Hesekiel. Dort, im feindlichen Ausland, wird Hesekiel von Gott zum Propheten bestimmt. Er muss seinen Landsleuten unangenehme Wahrheiten sagen, darf ihnen dann aber auch wieder Hoffnung machen.

Zweiundzwanzig Jahre lang ist er als Straßenprediger durch die Stadt Babylon gezogen. Mit teilweise spektakulären Aktionen hat er seinen Predigten Nachdruck verliehen – unter anderem hat er sich komplett die Haare und den Bart abrasiert. Kahlköpfig und bartlos als einer unter zigtausenden von Männern, die lange Haare und lange Bärte hatten – er fiel auf.

*Er sagte im Namen Gottes: „Ich hole euch aus den Völkern und sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land zurück. Dann gieße ich reines Wasser über euch aus, und ihr werdet rein sein. Von allen euren Unreinheiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. **Und ich werde euch ein neues Herz geben und euch einen neuen Geist schenken. Ich werde das Herz aus Stein aus eurem Körper nehmen und euch ein Herz aus Fleisch geben.**“*

Warum war Gott vielleicht der Meinung, dass die Menschen in der Gefangenschaft ein neues Herz und einen neuen Geist brauchen? Überlege und schreibe 1-2 Gedanken auf. (EA)

3.) Die Fortsetzung der Jahreslosung lautet „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch *und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben!*“

Sucht Beispiele für Menschen, die ein „steinernes Herz“ haben und solche, die ein „fleischernes Herz“ haben.

Steinernes Herz = _____

Fleischernes Herz = _____

4.) Ganz neu be-GEISTert und be-HERZt sind die gefangenen Israeliten in Babylon durch Gott. Wie kann man die Begriffe beGEISTert und beHERZt darstellen?

Überlegt und stellt Begeisterung und Beherztheit in einem **Standbild dar. (GA)**

AB 4: Psalm 51 (PA/GA)

In Psalm 51 kommt – ganz ähnlich wie in der Jahreslosung - die Bitte um ein neues Herz und einen erneuerten Geist vor.

Es heisst dort in Vers 10-12:

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.“

Aufgaben:

1.) Überlegt: Worum bittet der Psalmbeter? - Formuliert mit eigenen Worten. (PA)

2.) Der Psalm ist ein Sündenbekenntnis. Was erhofft sich der Beter dadurch, dass er so zu Gott betet?

Überlegt im Gespräch (PA): Wenn ich mein Herz ganz an Gott hänge, was müsste sich ändern in meinem Leben?

3.) Schreibt gemeinsam ein Gebet für den (nächsten) Gottesdienst in eurer Gemeinde, das als Sündenbekenntnis zu Beginn des Gottesdienstes von euch Konfirmandinnen und Konfirmanden gebetet werden kann. (GA)

Bittet Gott darin um Dinge, die neu werden sollen (bei jedem Einzelnen), in denen wieder mehr Herz und Geist (Gottes) zu spüren sein soll.

Benutzt im Gebet auch die Jahreslosung. Z.B. so: *So bitten wir dich, erfülle deine Verheißung an uns; mache unser Herz neu und schenke uns einen neuen Geist, so dass wir*

AB 5: Pfingsten (EA/ PA/GA)

Aufgaben:

1.) Lest Apg 2 – die Pfingstgeschichte. Dort schenkt Gott uns Menschen seinen Heiligen Geist.

a) Wie zeigt sich der Geist Gottes in dieser Geschichte? Beschreibe mit eigenen Worten. (EA)

b) Wie verändert der Hl. Geist die Jünger? Stellt die Veränderung bildlich (und/oder mit einem Standbild) dar. (EA/GA)

2) a) Betrachtet eine bildliche Darstellung zur Jahreslosung (z.B. die von Dorothee Krämer) – wo und wie ist darauf eine Veränderung und ein Neuwerden dargestellt? Überlegt im Gespräch. (PA)

b) Gibt es einen für euch erkennbaren Zusammenhang der Jahreslosungs-Darstellung zur Pfingstgeschichte? Überlegt im Gespräch. (PA)

3.) Auf das Kommen des Hl. Geistes an Pfingsten folgt die Pfingstpredigt des Petrus – anschließend kommen viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus als Gottes Sohn – und sie lassen sich taufen. Gibt es heute noch einen Zusammenhang zwischen Taufe und Heiligem Geist?

Schaue auf einem Taufstein, ob du dort ein Zeichen des Hl. Geistes findest (z.B. eine Taube). Wenn ja, warum?

4.) Singt ein Pfingstlied, z.B. aus dem Jugendliederbuch CoSi 326 oder 519-524.
